



Der Märchenprinz.

Roman von H. v. Höhendörff-Grabowski.
(Fortsetzung.)

„Warum zweifeln Sie daran?“ fragte Hertha, mit ihren sanften, vertrauensvollen Augen zu ihm aufblickend. „Das werden Sie verstehen, sobald ich Ihnen die dunkle Geschichte meiner ersten Liebe erzählt habe,“ erwiderte er ernst. „Sie müssen dieselbe vernehmen, Hertha, da sie Ihnen jetzt und später den Schlüssel für Manches geben kann, das Sie an meinen Handlungen, meinem Wesen fremd und rätselhaft anmuten möchte.“

„Es wird Ihnen schmerzlich sein, darüber zu sprechen,“ sagte Hertha schüchtern.

„Im Gegenteil. Es wird mir meine Seele entlasten. Schmerz bereitet mir die Erinnerung schon längst nicht mehr — wohl aber heftet sie sich als friedensstörender, unruhigstiftender Dämon an meine Fersen und treibt mich ruhelos in der Welt umher. Und wo ich hoffen, glauben möchte, steht sie teuflisch grinsend vor mir auf. „Willst Du zum zweiten Male Torheit säen und Gift ernten?“

Ich war damals zehn Jahre jünger als heute und wußte blutwenig von der Welt, da meine Studien und die Bewirtschaftung ererbter Ländereien, in welche ich mich mit ererbter Passion einarbeitete, mein ganzes Ich bisher völlig in Anspruch genommen hatten. Ich hatte keine Angehörigen mehr; meine angebetete Mutter war ein Jahr zuvor gestorben und ich fühlte mich tief vereinsamt; meine Seele verlangte leidenschaftlich nach Teilnahme und Verständnis und es gab Niemanden, dem ich mich hätte anvertrauen, bei welchem ich hätte Trost finden können. Das war gerade die richtige Verfassung, um den Teufel Gewalt über mich gewinnen zu lassen. Er begann sein Werk damit, mich nach Berlin zu führen. Die Ärzte hatten mir zur Bekämpfung meines Trübfinns, den sie „Nervenschwäche“ nannten, eine Winterreise in der Hauptstadt empfohlen. Die für mich noch mit dem Reize der Neuheit umkleideten Zerstreuungen des Großstadtlebens sollten mich erheitern, wieder „jung“ machen. Ich hatte Beziehungen zur Gesellschaft, und diese räumten mich sehr freundlich auf. Ich unterhielt mich gut, vor allem aber waren es ernste Studien, denen ich mich mit Eifer hingab und wohl auch in erster Linie die Wiedererlangung der Gesundheit verdankte. Veranlagung und Neigung zur Malerei traten in jener Zeit

stärker als je hervor und fanden entsprechende Nahrung. Ich fühlte mich beinahe glücklich, und wurde es vollkommen, als auch meine Sehnsucht nach einer „verwandten Seele“ die holdste Erfüllung fand. Am Schluß der Saison verlobte ich mich mit der Königin derselben, einer aus vornehmem Hause stammenden jungen Dame von engelgleichem Aussehen und engelgleichem Charakter — letzteres glaubte ich wenigstens damals, und Viele glaubten es mit mir. Dem Umstande, daß meine Braut verwaist und von der Güte ihres Oheims abhängig war, verdankte ich es wohl, für meine Bewerbung noch freie Bahn zu finden. Was mich anbetraf, so erhöhte die Tatsache ihrer Mittellosigkeit nur meine Neigung zu ihr. Nun wußte ich, wofür ich lebte und strebte! Nun ging ich mit Feuereifer daran, meinen teuren alten Familienfih für die Geliebte würdig auszustatten, unzählige ihrer Geschmacksrichtung entsprechende Veränderungen und Verschönerungen daran vorzunehmen!

Unsere Vermählung war für Anfang Juli festgesetzt. In der dazwischen liegenden Zeit suchte ich Berlin nur hin und wieder für wenige Stunden auf. Meine Braut empfing mich allemal mit lebhafter Freude und entzückte mich immer aufs Neue durch ihre Anmut und Herzengüte, durch die vollkommene Uebereinstimmung ihrer Lebensanschauungen mit den meinigen.

Eines Tages erschien ich, um eine eilige Geschäftssache zu erledigen, unverhofft in Berlin und freute mich schon während der ganzen Eisenbahnfahrt auf die Ueberraschung meiner ahnungslosen Geliebten. Leider fand ich sie bei meiner Ankunft nicht anwesend, doch verließ mir der alte Diener des Hauses ihre baldige Heimkehr und öffnete mir die Tür zu ihrem kleinen Voudoir, damit ich sie hier erwarte. Eine Weile vertrieb ich mir die Zeit mit dem Anschauen der hübschen Zimmereinrichtung, dann aber fiel mir ein, daß ich die über nutzlosem Warten verstreichende Zeit besser anwenden, schnell meine Geschäftsangelegenheit erledigen und wiederkehren könne. So griff ich nach der auf dem Schreibtische liegenden kleinen Ledertasche, in der Hoffnung, ein Blättchen darin zu finden, das der Heimkehrenden meine Grüße übermitteln sollte. Das Erste, was mir in die Hand fiel, war ein unvollendeter Brief, den ich, da er die Schriftzüge meiner Braut zeigte und offenbar an mich gerichtet war, zu lesen begann. Wie soll ich Ihnen das nun folgende schildern, Hertha? Jenes Schreiben galt, obgleich es die Ueberschrift „Mein Einziggeliebter“ trug,

nicht mir, sondern einem anderen Manne, einem Manne, zu dem meine Braut schon lange vor der Bekanntschaft mit mir in Beziehungen gestanden — den sie auch vermutlich längst geheiratet haben würde, hätte ihre beiderseitige Vermögenslage dieses nicht zur Unmöglichkeit gemacht.

In dem bewachten Briefe war meiner als eines „notwendigen Uebels“ Erwähnung getan. „Du weißt, daß ich Dir vollständig verloren bin, wenn ich in des Oheims Hause bleibe,“ lautete ein Passus. Und ein anderer: „Ich spiele meine Rolle als „glückliche Braut“ so meisterhaft, daß der Oheim und sogar Magnus, mein Verlobter, getäuscht werden. Ich könnte mich meines Luns schämen, lähe ich nicht täglich Uebliches, wüßte ich nicht, daß wir Weltkinder kein zu zartes Gewissen haben dürfen, wenn wir unsere Ziele erreichen wollen.“

Sie sehen, ich habe mir den Wortlaut des Briefes gut gemerkt, der dazu bestimmt war, mir eine so ernsthafte mein ganzes ferneres Leben beeinflussende Lektion zu erteilen! . . .“

„Jahre hat es gedauert, bis ich den Schlag nur einigermaßen zu überwinden, mich wieder in der Welt zurechtzufinden vermochte; — in jenem entsetzlichen Entdeckungsmoment aber blieb ich vollkommen ruhig. Ich nahm einen zierlichen, in goldener Hülle stehenden Bleistift vom Schreibtische meiner Braut und schrieb einige wenige Worte auf die noch leere vierte Seite des Briefbogens, welchen ich sodann in ein Couvert schob und, mit ihrer Adresse versehen, auf dem Tisch liegen ließ. Und danach verließ ich das Haus, die Stadt, ohne Jemand gesehen zu haben. Mein Herzensroman war aus.“

Später hat mich der Oheim jener Dame wiederholt aufgejocht, um mir die Sache in einem anderen, mildernden Lichte darzustellen. Sie können sich denken, mit welchem Erfolge. — Wie das Ereignis nebst allen Details unter die Leute kam, ist mir noch heute ein Rätsel. Genug, es war öffentliches Geheimnis. Und alle Männer meiner Bekanntschaft glaubten ihm dadurch die Spitze abzubrechen, daß sie bei zufälligen Begegnungen freischweg das Gespräch auf die „fatale Geschichte“ brachten und mich mit der Versicherung zu trösten suchten, daß die Weiber durchweg Komödianten seien und daß es ihnen, oder diesem und jenem ihrer Freunde „beinahe ebenso“ oder „noch ganz anders“ ergangen.

(Fortsetzung folgt.)

Altensteig.

15% Rabatt

gewähre ich auf eine Anzahl in

Ausverkauf

genommene Artikel.

Die Preise für die übrigen Waren sind ebenfalls

äußerst billig

gestellt.

Christian Krauss.

Gasthof zum Röhle von Ernst Knodel, Nagold

Weinhandlung.

Sehr großes Lager in in- und ausländischen Weinen verschiedener Jahrgänge. Durch direkten Einkauf vom Produzenten kann den geehrten Abnehmern das Beste geboten werden. Selbstgezapfene Flaschenweine als Muskateller, Turbaker, Clever usw. Lager in Champagner, Samos, Malaga, Cherry, Portwein. Proben zu Diensten. — Fässer, Flaschen eihme!

Nagold.

Große Auswahl in Hemdflanell & Hemdflanell-Resten

empfehle trotz großem Aufschlag sehr billig

Christian Schwarz.

Altensteig.

Der gegenwärtige sehr

niedrige Preisstand in Käse

ermöglicht mir infolge großer Abschlässe mit einer der größten Käsereien des Allgäues von heute ab zu liefern:

la schöngelochten Schweizerkäse bei	1—5 Pfd. 65 „
	10—20 „ 63 „
la schöngel. saftigen Halbenmenthaler bei	1—5 „ 80 „
	10—20 „ 78 „
la Allgäuer Simburgerkäse 1/2, — 1/2 reif in Kisten von 30—40 Pfd.	à 30, 32, 34 Pfg.
lla Simburgerkäse 1/2, — 1/2 reif, gelbschnittig, gut im Geschmack, so lange Vorrat bei Kisten 30—40 Pfd.	à 28 „

bei Abnahme von je 10 Pfd. je 3 „ höher.

Chr. Burahard jr.

Altensteig.

Für die gegenwärtige Verbrauchszeit möchte ich auf mein Lager in

Spirituosen & Liqueuren

aufmerksam machen:

Cognac, Brack, Rum, Bunschessenz, Kirschengeist, Malaga, Cherry-Brandy, Magenbitter, Doppel-Rümmel, Anis und Pfeffermünz-Liqueure.

Zu fleißiger Abnahme ladet ein

C. Schumacher's Wtw.

Conditorci.



Kinder-Spielwaren.

Auf bevorstehende Weihnachtszeit habe ich mein Lager mit vielen Neuheiten bestens sortiert und möchte besonders auf eine große Auswahl der

neuesten Spiele (Ravensburger-Spiele)
nach besonderem Katalog
sowie

Puppen, Puppentöpfe, Gestelle, Schuhe und Strümpfe, Küchen- und Zimmer-Einrichtungen Holz- & Steinbaukasten (Bichter'sche) & Christbaum-Schmuck

aufmerksam machen.

Gewehre, Pistolen, Säbel, Helme, Trommeln, Kochherde, Kaffee- und Speisefervice, Fahr- und Wiegenpferde, Puppenwagen, Schachbretter, Woll- und Filztiere, Gartengeräte, Handwerkszeuge, Ziehharmonikas

Aufmerksame Bedienung.

Billigste Preise.

C. W. Lutz, Altensteig.

Nützliche Weihnachtsgeschenke

sind meine

Butter-

maschinen

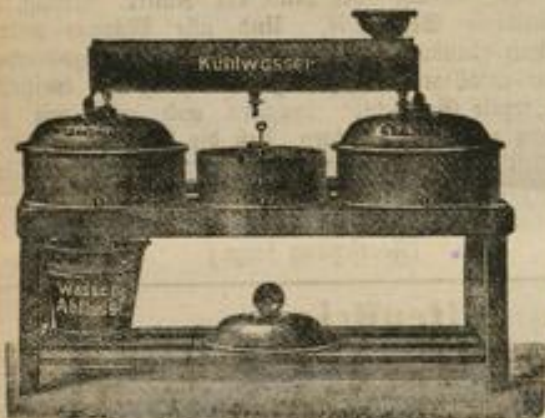
mit Kettenantrieb,

Milch-

entrahmungs-

Apparate

m. Kaltwasserspülung



Hiermit wird $\frac{1}{2}$ mehr Rahmausbeute gegenüber der Säfenentrahmung erzielt.

Andelschneidmaschinen, Fleischhackmaschinen, Spagel-
maschinen, Waschmaschinen, Wringmaschinen, Wäsche-
mangen, Waschkessel mit Feuerungsgestell.

Preise billigst.

Man verlange Prospekte.

Eugen Mahler, Heidenbürg.

Land- und hauswirtschaftliche Maschinen und Geräte.



Großseine Nähmaschinen

5jähr. Garantie.

St. Tretnmaschinen m. f. Kasten
Mk. 75,

St. für Fuß- und Handbetrieb
Mk. 85,

St. Handmaschinen ohne Kasten
Mk. 35, 40, 45, und höher,
bto. mit Kasten Mk. 45, 50, 55
und höher.

Kataloge stehen kostenlos
zu Diensten.

Zuverlässige
Reparaturwerkstätte.

Ferner empfehle ich Saison 1904:
Fahrräder erstklassig mit üblicher einjähriger
Garantie zu Mk. 100.
Kaufmäntel, Schläuche sowie alle anderen Zubehörteile billigst.

Drillinge, ein- u. doppelläufige Jagdstinten, Revolver,
Zimmerflinten etc. — Munition für jedes System.

Friedrich Herzog, Calw
gegenüber dem Gasth. z. Röhle.

In Altensteig
haben bei Steeb's
Flasch. Conditior.

Steeb's
Steyer's
Tropfen
(feinster Magenbitter)
fördern die Verdauung,
regen den Appetit an,
stärken den Magen u. sind v.
angenehmem Geschmack.

Radold.
Hautdruck- &
Metall-Stempel
Email-Schilder
Schablonen, Gliches
Betschäfte

für alle lit. Amtungen, Gewerbe
und Private liefert genau nach
Vorschrift unter Garantie
Jakob Lutz
Haiterbacherstraße.

PRIMA
Schwemmsteine
billigst - prompt
Hubaleck, C. & Co.
Weissensturm a. Rhein.

Altensteig.

Für Weihnachten

empfehlen wir in reichster Auswahl in den modernsten Faconen
und Farben zu den billigsten Preisen



Seidenhüte, Haarfilz-
hüte, Wollfilzhüte,
Plüschhüte, Foden- und
Jagdhüte, sowie Kinder-
Hüte.

Ferner:

Kaisermützen in Plüsch und verschiedenen
Stoffen für Herren und Knaben, flachböd.
Umflagmützen, Helgolandmützen ver-
schied. Art, gesteppte **Altadmützen, Knaben-**
pelzmützen, Knabenplüschmützen, sowie
Herrenfilzmützen

alles zu ausnahmsweise billigen Preisen.

Gebrüder Walz
Hut- und Mützensgeschäft.

Radold.

Großer Posten in

Damenjacket

sind wieder frisch eingetroffen, ebenso empfehle

Sacco, Paletot, Capes, Mäntel, Pelzbarets,
Pelzboa, Kuffen, Kindergarnituren

zu äußerst billigen Preisen.

Herm. Brinkinger.

Eine große Partie imitierter Perser Teppiche

Prima Qualit. — Prachtanfert.

Größe	90	120	130	160	200	250	300	340	400
	180	200	200	250	300	350	400	440	500

Preis 4 M. 5 M. 6 M. 10 M. 15 M. 24 M. 35 M. 45 M. 60 M.

bedeuten Vorleger 35/75 50/100 bedeutend

Verkauf gegen Nachnahme. Wiederverkäufern Rabatt.

Umtausch bereitwilligst.
Harry Anna, Altona.

Radold.

Messerwaren jeder Art

in Transhier- & Tischbestecken, Dessertmesser,
deutsche u. französische Wehgermesser, Stähle,
Sack- und Wiegenmesser

Taschmesser von 10 Pf. bis
6 Mark

in denkbar bester Sortierung, so daß für alle Zwecke
geeignete Auswahl vorhanden ist.

Rasiermesser, Barthobel und Streichriemen,
Haarschneide- Maschinen und Scheeren,
Schneider-, Sattler-, Woll- und Pferde-
scheeren, Baumscheeren und Sägen, Bohnen-
hobel und Schnitzler, Fessel, Zeichen-, Nagel-,
Knopfloch-, Stid-, Papier-, Taschen- und
gewöhnliche Scheeren

in Freudenstädter-, Tuttlinger und Solingerfabrikaten
empfehle bestens

Jakob Lutz
Haiterbacherstraße.